



Kaskaden

DIE LYRIKZEITSCHRIFT

ONLINE AUSGABE

**Nummer 9. Beiträge von Boris Semrow,
Chris Hiller, Diana Jahr, Eleleth, Frank Trummel,
Franka Kleinfeldt, Ingrid Hoffmann, Johanna Kuppe,
Jonis Hartmann, Kathrin Külow, Knut Gerwers,
Martin Wessely, Marvin Grimm, Matthias Weglage,
Nice Conrad, Sara Specht, Silke Wiest,
Sven Klöpping, T. S. Crone, Tanja Rupel.**

Kunst: Kaskaden präsentiert Andrea Farthofer,
April Turner, Bettina Bollmann-Koch, Chu Ann,
Dhyan Burkhard, Jaqueline Weber, Klaus Penris,
Lothar Bauer, Moehane Sandalwood, Paula Puian,
Wolfgang Christl, die uns freundlicherweise
ihre Werke zur Verfügung gestellt haben.

Editorial



Die Neunte!

Aber ich will hier nicht beethoven ;-). Im Ernst: Wir haben es tatsächlich gemeinsam geschafft, neun Onlineausgaben zu veröffentlichen. Darauf können wir stolz sein. Viele neue Talente waren bisher dabei, viele arrivierte Lyriker. Das ist gut. Und soll so weiter gehen. Denn die deutsche Sprache verdient es, dass man sie weiterentwickelt. Um Wurzeln in den Köpfen zu schlagen. Um neue Wege der Kommunikation zu gehen. Barrieren einzureißen. Für eine friedliche Revolution, die von den Herzen und den Worten ausgeht. Für eine auch kulturell barrierefreie Gesellschaft, die keine Grenzen mehr überwinden muss, um sich kultiviert verständigen zu können. In diesem Sinne: Habt auch weiterhin das Vorwort!

Sven Klöpping

Boris Semrow

der letzte

Versuch lachst du scherz
haft an deiner Schulter
der lila Träger eines
mutmaßlich lilanen
Büstenhalters verrutscht dein
weit geschnittenes Oberteil
vor deckenhohen Wand
spiegeln im Stimmengewirr
bordeaux verhangenen
Kaffeehauskaffeetassengeklappers
spricht das Rot deiner Wangen
eine andere Sprache, nervös
tanzen deine schlanken Finger
über dein Dekolleté
sortieren den letzten Versuch
deiner lilafarbenen Sehnsucht

Diana Jahr

löffelgedicht

der löffel, der nicht existiert
ist biegsam
so biegsam wie ein weidenkopf
sich verneigt
vor der gröÙe eines gefühls
(für dich) bieg ich alle löffel
gerade so als ob
ich dir den kopf gerade rück



Lothar Bauer: Nonne 2

Frank Trummel

Love to entertain you

Kein Fernsehen
Kein Fernsehen
Kein Fernsehen
echauffierte er sich

der Kasten
ist doch ein einziger
Verkaufsapparat
selbst die Nachrichten
eine einzige Mainstream
Propaganda Show
wo du dich gefälligst
nach richten sollst -

Ha! Ha! lachte er
- das ist nicht witzig!

Und dann diese Hunde
die sich alles aus dem Netz
saugen, im ständigen Kontakt
stehen, Knopf im Ohr
Batterie im Arsch -
aber Fernsehen, jaulen sie
diese Volksverblödung - Pah!
und jaulen und jaulen es
durch die Nacht, als gäbe
es sonst kein Morgen mehr.

Bücher! sagte er
Bücher, wie diese
beiden Abziehbildchen
einer Meinung
die im Bus neben mir
saßen - du weißt ja
ich hab immer ein Buch
einstecken, damit ich mir
ihre Fratzen nicht
ansehen muss -
und der eine so:

Na! es wird ja doch
noch gelesen.

Als ob Bücher die Welt
zu einem besseren Ort
gemacht haben
Worte
Worte
Worte
- nichts als ein
tropfender Wasserhahn
auf die Wasserleichen
aufgeblähter Idioten.

Franka Kleinfeldt

ich schließ mich ein in helligkeit

um dunkel auszuschließen
zerr unbenutzte farben raus und labe mich
daran

möcht nicht schwarzweiß versauern
fühl mich in eine farbe rein, um nah bei dir zu
sein

schieb schwarze vorhangsschwere weg-
blende dich mit meinem spektrum
jetzt komm nur in mein zimmer- ich bin doch
so wie gestern
- doch heute ohne lichtermeer
und bin nicht der, der schaltet

Doch du-
mach an nun aus

Johanna K. Kuppe

hinter vitrinen
tür im ticken der
uhr deine hände
verstummt unser
wörterbuch

zwischen wirbel
tälern krümmt
bittere hoffnung die
stunden ich
wische staub

Jonis Hartmann

Ameisen

Ich verließ
scheinbar gemächlich
in Wirklichkeit aber fluchtartig
das Haus. Kurze Zeit
später bin ich gerannt
wie um mein Leben.

Die Straßenbahn setzt sich
in Bewegung und rollt
über die Brücke, sodass
ich einen Blick zurück
auf das Häusermeer
werfen kann; auf

Jonis Hartmann

den grauen Kasten, dem
ich so schnell ich konnte den
Rücken gekehrt hatte. Er
liegt ruhig und friedlich
da, inmitten der
zivilisierten Straßen. Doch

innen haust Unruhe.
Hier laufen Ameisen.
Hier intrigieren Dinge.
Es geht ums Überleben.
Hier ist Evolution.
Ich weiß es.

Kathrin Külow

neige neige die fülle
beuge dich
zu den befiederten hin
totholz schwebt
eisig
im sinkenden
unendlich
langsam
steigt das schiff der sonne
unter das land

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Martin Wessely

Innere Lrrruhe

Am Anfang war
alles kathologisch,
trocken Brot.
Dann nashramte ich
und fand mich
exotisch in Sekten.
Kaum war ich die
Hämorrhoiden los,
entdeckte ich ein
Djakonissennest
unter dem Dach.
Erkenntnis wies
ins Grüne, im Gras
war süßer Apfelfall.

Marvin Grimm

Traumsplitter

Blaue Eisbrecher
scheinen durch Mühlenfelder zu gleiten.
Mit kirschroten Drachenschildkröten,
die vereinzelt Felsformationen morphen.
Gelb-vergrünte Kolibris verweben
Löcher in welchen Traumgrenzen
und rattern hysterisch
wenn Blütentriebe sprießen.
Senfkorntiger wittern voreingenommen
an Zahnradgeysiren
verlieren aber kein Wort
sondern flicken Federkleider aus Worten.
Luftströme pumpen Violinengesang
zwischen exzentrische Nervendünen
und ergötzen sich an Klängen auf Zauberbasis

Matthias Weglage

buchstaben

unerträglich große buchstaben
fallen auf das papier ein und beschriften es
mit unerträglich unleserlichen
buchstabenschlangen
die sich durch dein gehirn winden wollen
rückenmark darm hände blutfluss
das geduldige papier beschwert redet jetzt
ein schattenspiel ist entstanden
zirkus der wild gewordenen buchstaben
die plötzlich ketten bildeten und sinn

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Matthias Weglage

handschrift

warum erwartest dein blick aufs papier
mehr vom papier als du von dir selbst
warum gibst du hier dem so nach
während du mit dir selbst dich verlierst
warum hast du dorthin geblickt
die unleserliche handschrift
während du selbst schwiegst

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Nice Conrad

Ein junges Herz
Finger im Essen
Herz im Essen
Essen an der Wand

Ein junges Herz
verwirrt verirrt
Finger im Essen
Herz aus Essen
Essen an der Wand

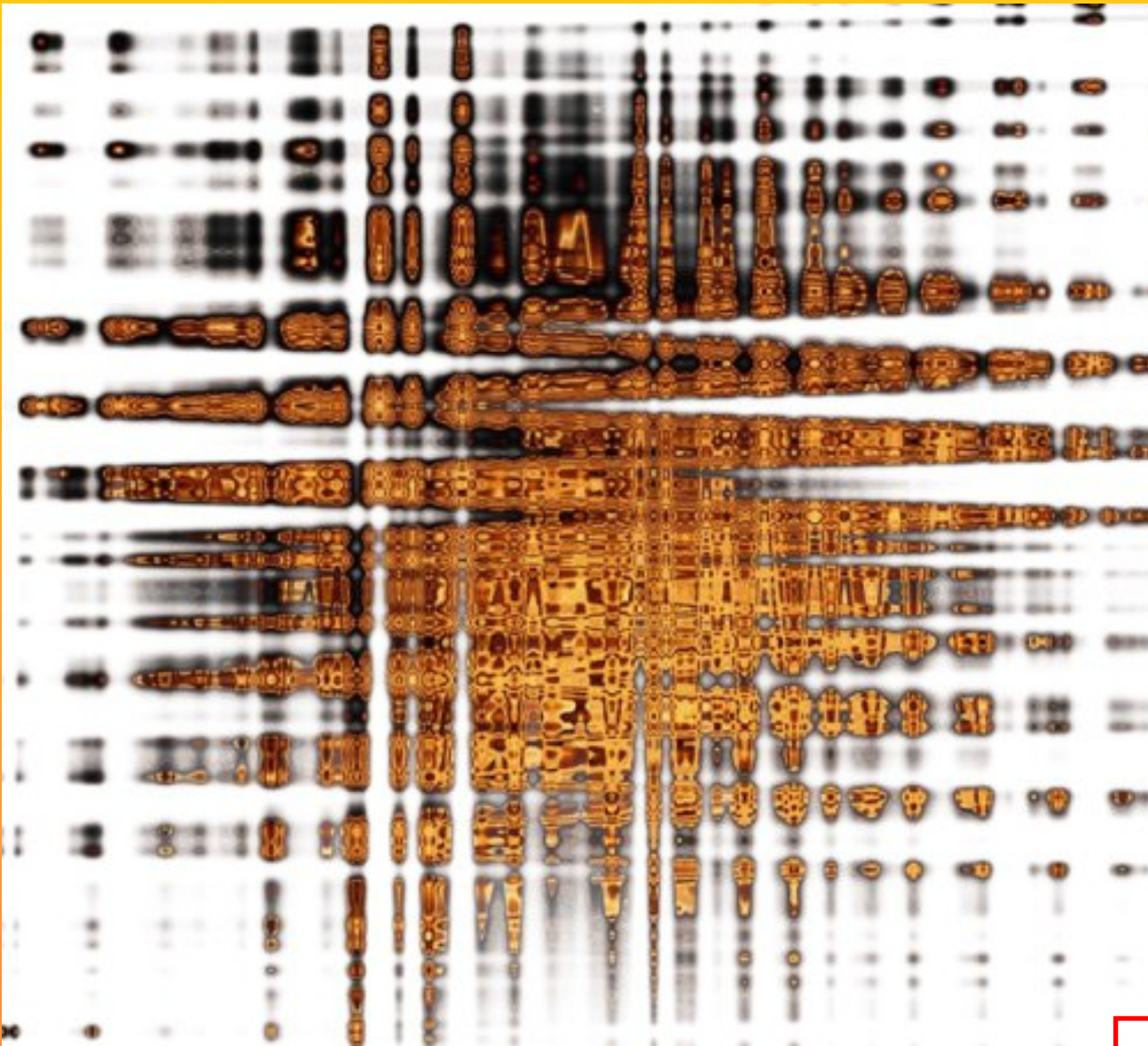
Ein junges Herz
verwirrt verirrt
es schlägt es pocht
Finger im Essen
Herz aus Essen
Herz an der Wand

Ein junges Herz
verwirrt verirrt
es schlägt es pocht

es ruft nach dir

Nice Conrad

du ziehst dir die
marionettenfäden selbst
aus der haut und spritzt
dir goldenes sonnenlicht
in die venen
nie wieder nacht schreibst du
mit schwarzen tränen
an die toilettenwand
und nachdem du beim
urinal abgeschüttelt hast
fragst du den zauberer
ob er dir ein neues herz
vertickt



Wolfgang Christl: Rafflesia

Sara Specht

Gerade wenn wir denken

Es kommt nicht mehr
Schmatzt Schlick
Zwischen dem Schilf
Formt wasser seinen schatten
Gesegnet seien
Die Rostforellen
Sie fädeln sich durch
Gedrillte wellen
Nähen dem Meer
Den Mund zu
Aus den Wolken
Streuen sie Salz
In das blanke Blau
Strudel schrauben, feuerrot
Betrachtet sich die
Nachtgeschichte
Im Antlitz des Schweigens

Silke Wiest

Pompejas Fluch

Puderrosa stürzt die Sonne in den C zean
Mit scharfen Krallen reißt du dir das heiße
Herz
aus deiner kalten Brust
sendest Flammenschwerter zum Horizont
die den Mond erleuchten

Silbertropfen fallen aus der Nacht
auf dein graues Haar
Winden es zu Schlangen
die du am toten Busen nährst

Ich erringe den Kelch
um die Lava deines Herzens aufzufangen
C ieße sie in meine Seele
schlafe unter ihrer Asche.

Sven Klöpping

Genparadies

Cellophanierte Maisgurken
hängen von Reben,
die ein eventuelles Hungergefühl
längst vergessen haben,
nur noch für den Genuss sprießen.

Frischeversiegelte Tabakblätter
schweben wie von selbst
in den Zerkleinerer,
wo ein ringloser Hobbit
seine letzte Pfeife raucht.

Tomatenköpfige Bauern
zaubern ein Ketchup-Lächeln hin,
zählen ihre Sch(w)eine
und lassen sich dazu hinreißen,
mit ihren Kindern
Bio zu üben.

Hoch oben
scheint Monsanto vom Himmel,
weint BASF aus den Wolken,
versprühen Löschflugzeuge
neuerdings auch Herbizide.

Lukas sitzt am Tisch und betet
mit vollem Mund,
weil er nicht möchte,
dass Gott wieder
die Macht an sich reißt.

T. S. Crone

Die dialektische Wende bei Abendlicht

An den fleischernen Lüfern, an denen die
Brandung der kreisenden Tage beharrlich
zerbricht,
da schimmert die glasige Stumpfheit der See –
die trostlose Weite des Meeres
reisst alterslos und gewaltsam, verführt durch
die Strömung gestalteter Körper und Cieder,
an einem vernunftlos-strahlenden Himmel.

Da, wo das Wasser sich trifft mit der Luft, da
regen sich Wolken, da regt sich Bedeutung;
ein ferner und schwacher – ein Abglanz
hadaischer Hügel, verwittert und tot,
der sich fortwährend auflöst, nur um sich
wieder von neuem zu formen.

Dann, wenn der ewig sinnlose Lauf zweier
irrender Lichter sich kreuzt und den Weltkreis
entfärbt,
da winkt uns dort draussen – kurz bevor alles im
Dunkel der Schatten verschwimmt –
ein scharfer, ein drohender, ein Horizont so klar
wie Diamant

Die Linie dort draussen – zwischen Himmel und
See – Ja! das ist die Wunde,
die der Welt man zufügen müsste, hätte die Welt
eine Kehle.

Doch die Welt dreht sich weiter,
weil die Geschlechter miteinander verkehren.

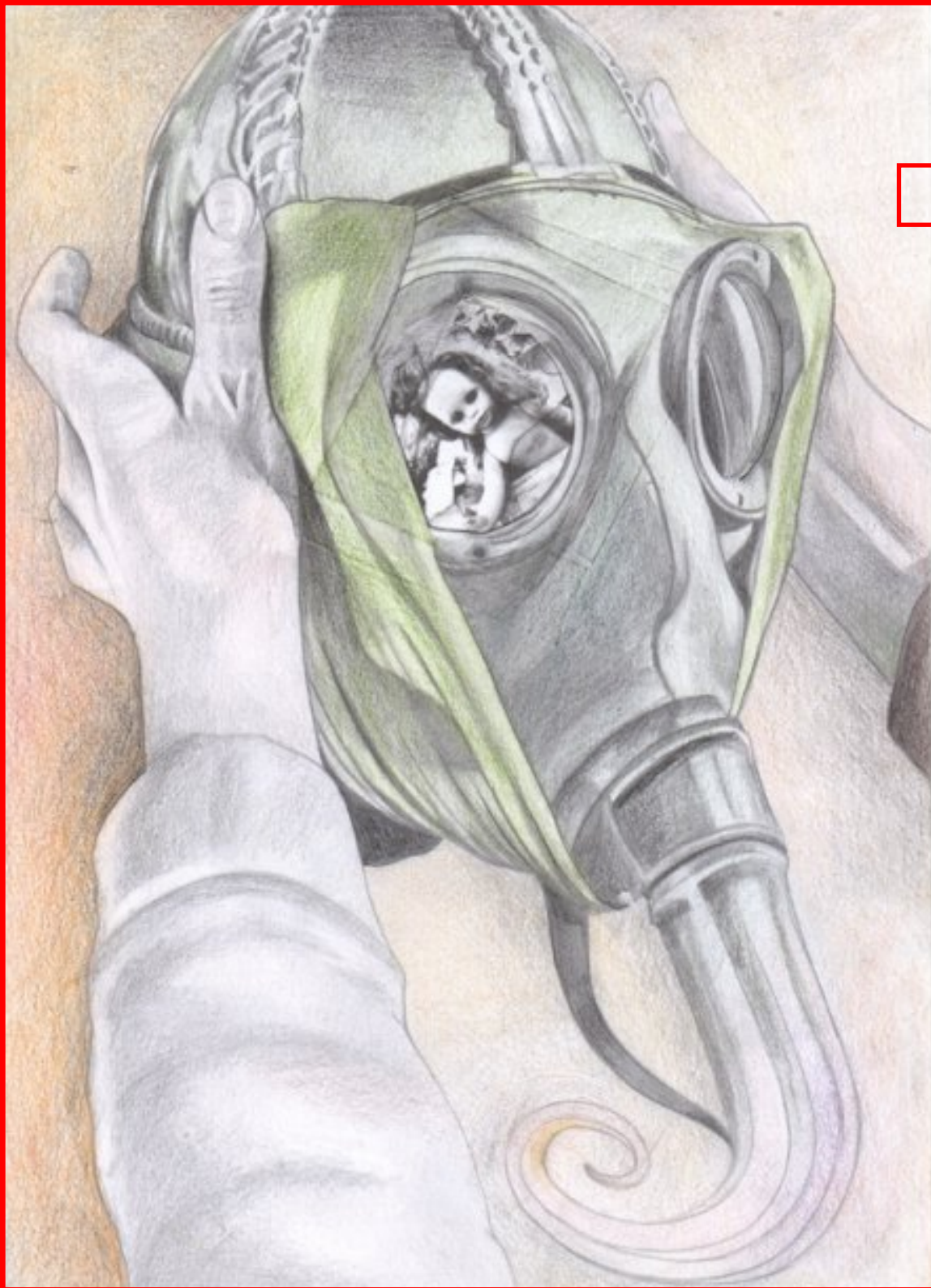
Tanja Rupel

Ich bin an der Grenze.

Hell und Dunkel vermischen sich.
Welche Seite ist „Gestern“,
welche - „Morgen“?

Ich sehe keine Zeichen, keine Grenzwahe.
Wach bin nur ich
und suche nach der wahren Richtung -
auf dieser Hälfte, auf dieser Wiese,
bevor ich ihre grüne Seele überquere
und grenzenlos hinein versinke ...

So schreite ich
und schreite auf der Grenze -
von Sonnenaufgängen,
die vor Lachen ausgebrochen sind,
zu Sonnenuntergängen, die leise weinen ...



Jaqueline Weber: Maske mit Puppe

Schon vorbei?



Oooooohhh!



Die Vollversion gibt's hier:



<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Printausgabe: 7,50 EU

Abo 4 x Onlineausgabe: 1,75 EU

Bestellmail: kaskaden@lyrikonline.eu

Impressum

Kaskaden C nline ist ein elektronisches Lyrikmagazin, das zweimal im Jahr erscheint. Herausgeber ist Sven Klöpping. Layout: Dhyan Burkhard. Kaskaden C nline ist die C nlineversion der Lyrikzeitschrift Kaskaden, die jährlich erscheint. Neben der Lyrik liegt ein Schwerpunkt auf moderner Kunst. Weitere Infos unter www.lyrikzeitschrift.de. Impressum: Sven Klöpping, Kelterbergstraße 4, 76593 Gernsbach. Das Copyright liegt bei den Autoren und Künstlern.

<http://www.lyrikzeitschrift.de>